



1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augusten
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfelds, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbny
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbny / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg 1745
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbny
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbny 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe 1742.

Bei der

Seimburger-

und

Slüerischen

Scheverbindung,

welche den 20ten May 1745.

zu Fuß

vollzogen wurde,

wolte

seinen aufrichtigen Glück-Wunsch

abstatten

Des Herrn Bräutigams

ergebenster Freund

C. D. T.

WERNER, gedruckt bey Christian Nagöczy.

AK





ermuntere dich mein Geist! bezeige diesen Tag,
 Was ächter Liebe Band und Redlichkeit vermag,
 So nicht ein blinder Trieb nicht Eitelkeit gestiftet,
 Auch nicht ein guter Schein und falsches Herz vergiftet:
 So von den schönen Reiz der wahren Tugend stammt,
 Und selbst der Liebes-Geist des Höchsten angeflammt.

Wie aber? Wird mein Geist denn heute erst erregt?
 Nein! Als man mir die Post vergnügt zu Ohren trägt:
 Du hättest nun mein Freund, was Du gesucht gefunden,
 Und Dich mit Gottesfurcht und Artigkeit verbunden;
 So war ich höchst vergnügt, ich rufte tausendmal:
 Von Gott beglückter Freund, wie schön ist Deine Wahl!

Ja! wohl getrofne Wahl, Du findest eine Braut,
 Die, da Sie Dir vermählt, dem König schon vertraut,
 Der seine Sulamith bis in den Tod geliebet,
 Der ihr den schönsten Schmuck, den reichsten Wahlschatz giebet.
 Der Dir Gehehrter Freund, das ganze Herze nahm,
 Als sein durchdringend Wort an Deine Seele kam.

Da nun der Seelen-Freund **Euch** selbst zusammen hält;
Da, was das eine liebt dem andern nur gefält;
Wer wolte nun dis Band, dis veste Band zertrennen?
Wer? **Es!** Wer sagt mirs doch? Ich weiß ihn nicht zu nennen.
Ich wage einen Blick und geh im Geist von hier,
Ich stelle mir bereits die frohen Tage für.

Wer Jesu Geist besitzt, der hat auch seinen Sinn:
Sein heller Glaubens-Blick sieht auf den **Einen** hin.
Er suchet seine Brust mit Heiligkeit zu schmücken,
Und in ihr Christi Bild lebendig abzudrücken.
Was man an ihm gesehen, was er geredt, gethan,
Das nimmt sein Jünger auch so viel als möglich an.

Wer kennt die Härlichkeit, wer kennt die Liebes-Blut,
Womit der Himmels-Kürst den Seinen gütlich thut?
Mit wie viel Tropfen Bluts erwarb er die Gemeine!
Wie schüzt, wie nähret, wie trägt, wie liebet er die Seine!
Wie schmerzet ihm ihr Schmerz, wie treulich nimmt er Theil
Wie standhaft ist er nicht, er bleibt ihr ewig Heil!

Sagt uns, geehrtes Paar, was eine Seele spührt,
Wenn sie der holde Freund in Gnaden angerührt!
Dun diese süsse Treu wird **Euch** ein Beyspiel geben;
Nach diesem werdet **Ihr** in **Eurer** Ehe leben;
Weil **Euer** achtsam Herz die Worte nie vergißt,
Die man von diesem Punct in Pauli Briefe *) lißt.

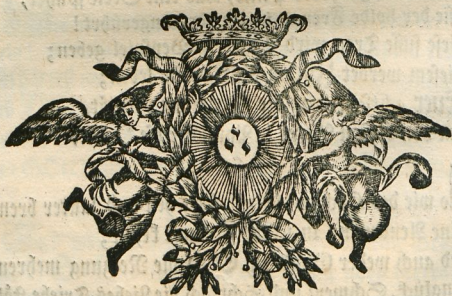
So wie des Höchsten Gluth stets hell und lauter brennt,
Und keine Aenderung in seiner Flamme kennt;
So wird auch weder Glück bey **Euch** die Neigung mehren,
Noch Unglück, Schmerz und Schmach die Liebes-Triebe stöhren.
Warum? **Ihr** sehet nicht auf Ehre, Gut und Geld,
Und was der eiflen Schaar in Sinn und Augen fällt.

*) Ephes. 5. v. 25. 28.

Sie lindert Dir Dein Amt durch unermüdet Flehn,
Du wirfst bey Ihrer Last Ihr stets zur Seiten sehn.
Ihr werdet Euch die Noth vertraut und liebeich klagen,
Und sie in Glaubens-Kraft auf Jesu Schultern tragen.
Schenckt einem Gottes Huld, Trost und Erquickung ein;
So wird des andern Herz voll Lust und Freude seyn.

Ihr waltet also fort auf der betreten Bahn,
Des einen muntren Schritt spornst stets den andern an.
Dein treues Hirten-Amt wird Ihren Stand beglücken:
Ihr Wandel aber wird dasselbe rühmlich schmücken,
Weil Sie in Wort und That untadelhaft beweist,
Was Gott durch Deinen Mund die andern üben heist.

So blühe denn Dein Wohl bis in die graue Zeit.
Gott kröne Deinen Stand mit reicher Fruchtbarkeit!
Er segne Wort und Amt an den vertrauten Heerden,
Daß viele Dir ein Schmuck an Christi Tage werden.
Der Höchste hört's und merckts! Er spricht zum Wünschen Ja.
Die Hofnung sieht es schon: Im Glauben steht es da.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



Von der

Seimburger-

und

Sluerischen

verbindung,

den 20ten May 1745.

zu Fuß

abgezogen wurde,

wolte

chtigen Glück-Wunsch

abstatten,

ern Bräutigams

ergebenster Freund.

C. D. T.

gedruckt bey Christian Nagoczny.

AV

